

stärkenden Schlummer einlud — dann lehrte man zurück zur friedlichen Wohnung und nach dem Abendsegen und herzlichem Wunsche einer guten Nacht, suchte jeder das stille Gemach der Ruhe. Hier ließ der erfrischende Schlaf nicht lange auf sich warten; denn wer sein Tagwerk redlich vollbracht und die Kräfte fleißig geübt hat, den empfängt mit offenen Armen der heilsame Schlummer.

So verlebte die Thalheim'sche Familie in Rosenfeld die glücklichen Tage des Sommers. Bisweilen jedoch wurde diese Ordnung unterbrochen durch erhaltene oder gegebene Besuche aus der Nachbarschaft, durch Wirthschafts- oder Familienfeste, oder endlich durch eine Reise nach der Stadt. Von allen dem will ich meinen jungen Leserinnen in den nächsten Kapiteln nähere Nachrichten mittheilen.

Erstes Kapitel.

Die Heydenreich'sche Familie in Rohrdorf. Sophie und die Prediger Krehfeld. Die Nacht der Töne. Die Hellwig'sche Familie. — Elwine und Emma.

Eine Stunde von Rosenfeld lag das schöne, große Rittergut Rohrdorf, dessen hohes Schloß man schon in einer weiten Entfernung sehen konnte. Wenn die untergehende Sonne in den Spiegelsteinern des Schlosses ihre glänzende Strahlen brach, so leuchtete es, gleich dem aufgehenden Monde, nach Rosenfeld hinüber. Der Weg dorthin ging durch fruchtbare Kornfelder und durch den kühlen Eichenhain. Der Herr von Rohrdorf, der Besitzer dieses schönen Gutes, wohnte in der Hauptstadt, wo er einen bedeutenden Posten bekleidete, und kam nur während der schönen Jahreszeit einige Wochen auf sein Rittergut. Er hatte es an den Amtmann Heydenreich, einen rechtlichen, braven Mann, verpachtet, der ein alter, treuer Freund des Thalheim'schen Hauses war. Seine Gattin war eine fleißige wirthschaftliche Frau, und seine drei Kinder gesund und wohl erzogen. Die beiden älteren von diesen waren Knaben von vierzehn bis sechszehn Jahren, und lernten unter des Vaters Anseitung die